

Rudolph, Hedwig

Book Part

Zwischen "Präferenzen" und Profit: zur bedingten Flexibilität teilzeitarbeitender Frauen

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Rudolph, Hedwig (1982) : Zwischen "Präferenzen" und Profit: zur bedingten Flexibilität teilzeitarbeitender Frauen, In: Claus Offe, Karl Hinrichs, Helmut Wiesenthal (Ed.): Arbeitszeitpolitik: Formen und Folgen einer Neuverteilung der Arbeitszeit, ISBN 3-593-33005-9, Campus, Frankfurt/M. ; New York, NY, pp. 98-105

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/122650>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

6. Zwischen „Präferenzen“ und Profit: Zur bedingten Flexibilität teilzeitarbeitender Frauen.

(Hedwig Rudolph)

1. „Neue Arbeitszeitpolitik“ für oder gegen Frauen?

Aus dem Spektrum von Sichtweisen neuer Arbeitszeitpolitik, ihren auslösenden Momenten, Ausprägungsformen und Auswirkungen konzentriert sich dieser Beitrag auf die Schnittstelle von Erwerbsarbeit und Hausarbeit. Es geht um die Frage, ob bzw. unter welchen speziellen Voraussetzungen eine „im gesellschaftlichen Durchschnitt“ wünschenswerte Veränderung – hier: die Flexibilisierung der Arbeitszeit – auch für erwerbstätige Frauen bessere Arbeits- und Lebensbedingungen eröffnet. Eine Verbesserung erscheint umso dringlicher geboten, als den Frauen einerseits bei Beteiligung an Erwerbsarbeit ihr „natürliches“ Aufgabengebiet in Haushalt und Kindererziehung zusätzlich bleibt, andererseits aber diese sozial verordnete Zuständigkeit Anlässe für ihre Diskriminierung am Arbeitsmarkt abgibt.

Die Frage danach, ob auch die Frauen von „neuer Arbeitszeitpolitik“ profitieren, erscheint müßig vor dem Hintergrund von Erhebungen, wonach Männer wie Frauen Alternativen zum „Normalarbeitstag“ begrüßen würden, und zwar bezüglich Dauer, Lage wie Starrheit der Regelung. Allerdings sind die Präferenzen bezüglich der Modalitäten einer Verkürzung bzw. Flexibilisierung der Arbeitszeit bei Männern und Frauen unterschiedlich: Eine Verringerung der täglichen Arbeitszeit würde eher von den Frauen favorisiert, während Männer größeren Wert auf kürzere Wochenarbeitszeit bzw. längeren Urlaub legen (Mertens 1979). Diese Differenz spiegelt die Tatsache, daß die Wünsche nach größerer Variabilität des Arbeitszeitregimes bei Frauen und Männern aus je unterschiedlichen Orientierungen bzw. Problemlagen entspringen. Stehen bei Männern überwiegend Hobbys und sonstige „Freizeitinteressen“ im Vordergrund, so dominieren als Verwendung für die „arbeitsfreie“ Zeit bei den Frauen Familienaufgaben (Brinkmann 1979: 410). Kann eine ‚neue Arbeitszeitpolitik‘ die Umverteilung von Aufgaben in Haushalt und Kindererziehung fördern?

Daß ca. 20 v.H. aller erwerbstätigen Frauen teilzeitbeschäftigt sind, ist Ausdruck der systemkonformen Lösung eines strukturellen Konflikts: Doppelbelastung als Folge geschlechtsspezifischer inner- und außerfamiliärer Arbeitsteilung. Diese Daten als Indikatoren weiblicher Beschäftigungswünsche zu interpretieren, unterschläge die Definitionsmacht der Betriebe über die Struktur des Arbeitsplatzangebots. Der erhebliche Anstieg der Teilzeitquote zwischen 1960 und 1972 von 6,4 v.H. auf 21 v.H. war Ergebnis einer Ausweichstrategie der

Unternehmen angesichts erschöpfter inländischer ‚Reserven‘ an Vollzeitkräften (Bundesanstalt für Arbeit 1979). Zudem haben verheiratete Frauen i.d.R. nur begrenzte Freiräume für Aktivitäten außer Haus, wobei die Beschränkung ihrer Erwerbsarbeit sich meist auch ökonomisch legitimieren läßt (Kurz-Scherf/Stahn-Willig 1981).

Der besondere Lohnarbeitsstatus verheirateter Frauen dokumentiert sich darin, daß sie einerseits den zeitlichen Disponibilitätsanforderungen des Arbeitsmarktes nur bedingt entsprechen können, daß sie andererseits aber „warten“ können, d.h. aufgrund ihrer teilweisen Unterhaltssicherung durch den Ehemann bei unzumutbaren Arbeitseinsatzbedingungen auf Familienaufgaben ausweichen könnten (Weltz et al. 1979: 43). Ob sich diese ambivalente Konstellation zum Vorteil der beschäftigten bzw. Beschäftigung suchenden Frauen nutzen läßt, ist Ausdruck und Ergebnis der ‚Machtverhältnisse‘. Zur Plausibilisierung dieser Erwägungen werden Befunde einer qualitativen Untersuchung zur Teilzeitarbeit von Frauen im Berliner Einzelhandel herangezogen.*

2. *Zeit ist Geld: Betriebliche Optimierungsstrategien*

Die Nachfrage nach Teilzeitarbeit übersteigt das Angebot bei weitem, selbst wenn man nur die offiziellen Arbeitsmarktstatistiken zugrundelegt: Seit 1977 ist das Verhältnis der Zahl der Teilzeitarbeitslosen zu der offener Stellen für Teilzeitarbeit 12:1. Der latente Bedarf ist weit höher. Entscheidend für den realisierten Umfang der Teilzeitarbeit ist das Angebot der Betriebe. Ob Betriebe Variationen der Arbeitszeit als Instrument ihrer Optimierungsstrategien einsetzen bzw. einsetzen, war und ist nicht nur Ergebnis des Abwägens alternativer Kosten-Ertrags-Relationen, sondern auch Ausfluß ihres Interesses an der Kontrolle des Produktions- und Leistungserstellungsprozesses.

Im Gegensatz zu der heute weitverbreiteten Befürwortung veränderter Arbeitszeiten (i.S.v. Arbeitszeitverkürzung) sind die Einstellungen auf der Unternehmerseite gespalten. Dabei ist bemerkenswert, daß sich die Ablehnung eher auf Vorurteile denn auf Sachkenntnis etwa über Rentabilitätswirkungen stützt. Soweit sich positive unternehmerische Entscheidungen über neue Arbeitszeitregelungen, insbesondere die Einführung von Teilzeitarbeit, auf objektivierbare Daten stützen, sind dafür die jeweiligen Bedingungen des Produktions- und Leistungserstellungsprozesses sowie die Situation an den Beschaffungs- und Absatzmärkten relevant. Den Absatzmärkten

* Mitarbeiterinnen der Projektgruppe waren Marga Duran, Margitta Klähn, Melanie Nassauer, Jenny Naumann.

kommt insbesondere bei Dienstleistungsbetrieben ein großer Einfluß auf die Gestaltung der Arbeitszeit zu. Je weniger diese Betriebe den Rhythmus der Abnahme ihrer Produkte/Leistungen steuern können, umso stärker ist der Druck zur Anpassung der Arbeitszeit der Beschäftigten an das Arbeitsvolumen. Betriebliche Arbeitszeitpolitik eröffnet den Zugriff auf die Verausgabung des Arbeitsvermögens.

Der Ausbau von Teilzeitarbeit wie auch deren Variabilisierung im Einzelhandel sind vor dem Hintergrund des konkurrenzvermittelten wachsenden Kostendrucks zu sehen. Sie sind das Komplement zum Einsatz integrierter Datenerfassungs- und -verarbeitungssysteme, die gleichzeitig die Optimierung von Kapitalbindungskosten und des Personaleinsatzes ermöglichen (Immler o.J.). Der zentrale Ort der Datenerfassung sind die elektronischen Kassen. Die Informationen beziehen sich auf die Erfassung der Waren, damit die Warenplanung effizienter gestaltet werden kann; sie beziehen sich aber auch auf die Personalplanung, da Umsatzzahlen zeitgenau erfaßt werden und kurzfristig abrufbar sind. So kann die Produktivität der Verkaufskräfte in den einzelnen Abteilungen/Filialen kontrolliert und gesteuert werden. Das dabei angestrebte Ziel ist der Abbau auch zeitweiser Überkapazitäten beim Personal.

Im Personalbereich wird mit Hilfe von Personaleinsatzplanung (PEP) rationalisiert. Sie dient der Anpassung des gesamten Arbeitsvolumens an die saisonal, wöchentlich und täglich schwankenden Kundenfrequenzen und Umsätze. Der gleichmäßige Auslastungsgrad der Beschäftigten, gemessen als Umsatzleistung pro Verkaufskraft, wird durch gezielten Einsatz von Teilzeitbeschäftigten während umsatzstarker Zeiten erreicht. Dazu werden Vollzeit- in Teilzeitarbeitsplätze umgewandelt.

Das idealtypische Konzept der kapazitätsorientierten variablen Arbeitszeitregelung (KAPOVAZ) sieht vor, die PEP so zu verfeinern, daß der Arbeitseinsatz des Personals sich nach *der* Kundenfrequenz richtet, die einem vorher berechneten Soll-Umsatz je Beschäftigtem entspricht. Die Voraussetzung für dieses System der Leistungsvorgabe ist heute durch elektronische Kassensysteme gegeben. Die Summe der pro Abteilung/Filiale zugestandenen Arbeitsstunden wird von der Geschäftsleitung vorgegeben. Im Idealfall wäre es die ‚Aufgabe‘ der Beschäftigten, ihre individuellen Arbeitszeiten den Umsatzerfordernissen anzupassen. Umgekehrt heißt das aber auch, daß sie ihre ‚Freizeit‘ auf umsatzschwache Zeiten schieben! Um diese individuelle Bereitschaft zur Anpassung anzuregen, sieht das Konzept überdies ein Leistungslohnsystem mit Umsatzprämien vor.

3. Arbeit ist (nur) das halbe Leben: Hausfrauen als Rekrutierungspotential des Einzelhandels

Während der Erhebungsphase des Projekts (2. Hälfte 1980) war das KAPOVAZ-Konzept in Berlin noch kaum eingeführt. Viele Einzel-

handelsbetriebe haben jedoch Strategien entwickelt, um auf kollektiv-personeller oder individueller Ebene des Arbeitsvolumens den Arbeitskrafteinsatz flexibler handhaben zu können:

- Die *kollektiv* orientierten Strategien zielen darauf ab, das Gesamtarbeitsvolumen zu flexibilisieren, d.h. mit einer großen Bandbreite an Arbeitsverträgen den Arbeitseinsatz an bestimmten Tagen und Tageszeiten zu steuern. Damit ist die Anpassung an Umsatzschwankungen jedoch nur eingeschränkt möglich und muß durch den flexiblen Einsatz von Aushilfskräften zur Abdeckung von wöchentlichen oder saisonalen Umsatzspitzen ergänzt werden.
- Demgegenüber haben die *individuell* orientierten Strategien zum Ziel, den individuellen Arbeitseinsatz zu flexibilisieren. Deshalb werden bei Vertragsabschluß Vereinbarungen über die Lage und Dauer der Arbeitszeit *nicht* getroffen; lediglich die Wochenstundenzahl wird festgeschrieben. Daneben wird oft die Verpflichtung zu Mehrarbeit festgelegt. Der Arbeitseinsatz kann so bei Bedarf kurzfristig durch Mehrarbeit bzw. Abummeln von Zeitguthaben variabilisiert werden.

Durch eine derartige Arbeitsvertrags-Praxis eröffnen sich die Betriebe Flexibilisierungsspielräume, die die Einführung von KAPOVAZ möglicherweise überflüssig machen. Diese (Ausweich-)Strategien markieren vermutlich eine Übergangszeit bis zur Einführung der kostenintensiven Technologien (elektronischer Datenkassen). Sie könnten aber möglicherweise auch Ausdruck der Schwierigkeiten der Betriebe bei der Personalgewinnung sein bzw. Ausdruck der Widerstände der Beschäftigten gegen eine Variabilisierung ihrer Arbeitszeit ohne Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Die zuletzt genannte Vermutung gewinnt ihre Plausibilität aus dem Umstand, daß es sich bei den in neuen Formen flexibler Teilzeitarbeit Beschäftigten (bislang) fast ausschließlich um Hausfrauen handelt. Daß Hausfrauen eine wesentliche Zielgruppe der Personalrekrutierung des Einzelhandels bilden, mag auf den ersten Blick überraschen, zumal die begrenzte zeitliche Disponibilität von Frauen mit Familienaufgaben variablen Erwerbsarbeitszeiten entgegenstehen dürfte. Auf den zweiten Blick erweist sich die hohe „Hausfrauen-Quote“ im Einzelhandel als Ergebnis von Selektions- und Bargaining-Prozessen*: Einerseits leidet der Einzelhandel aufgrund seiner wenig attraktiven Arbeitseinsatzbedingungen unter einem chronischen Personal-mangel, andererseits hat er als Anbieter wohnortnaher Teilzeitarbeitsplätze nahezu ein Monopol.

Frauen mit Kleinkindern, die ihre Zeit nicht hinreichend „organisieren“ können, werden zwar durch Arbeitszeitflexibilisierung im Einzelhandel aus diesem Teilarbeitsmarkt verdrängt. Im übrigen passen sich die Hausfrauen mit und trotz ihrer zeitlichen Restriktionen jedoch ins Zeitkalkül der Betriebe ein.

* Weitzel/Hoff (1981) thematisieren die Einführung von Teilzeitarbeit als Ausdruck einer gewissen Marktmacht von Beschäftigtengruppen, nicht dagegen die (auch zeitlichen) Rahmenbedingungen des Arbeitseinsatzes.

Die praktische Handhabung der Arbeitszeitregelungen ist jedoch nicht ausschließlich Ergebnis betrieblicher Interessendurchsetzung, sondern Resultante auch von Arbeitszeitwünschen der Frauen als Ausdruck ihrer familiären Lebensbedingungen. Ob und wo ein Kompromiß gefunden wird, hängt neben betrieblichen Strategien auch von der Situation am Arbeitsmarkt ab; darauf wird im Zusammenhang mit gewerkschaftlichen Konsequenzen zurückzukommen sein.

4. Variable Teilzeitarbeit – verschärfte und kontinuierliche Beanspruchung

4.1 Arbeitsbereich Betrieb

Variabilisierung der Arbeitszeit – als ein Ausdruck der betrieblichen Optimierung des Verhältnisses von Kundenfrequenz und Personaleinsatz – bedeutet für die Beschäftigten eine Arbeitsintensivierung, weil Verschnaufpausen und eine „Vertiefung“ der Zeit durch Paralleltätigkeiten entfallen.

Die durch die elektronischen Kassensysteme bedingte Arbeitsintensivierung wird verschleiert, wenn Frauen nicht den ganzen Tag an der Kasse sitzen müssen. Einer ‚Verkäuferin mit Kassentätigkeit‘ obliegt häufig auch die selbständige Versorgung einer Abteilung, also Regale auffüllen, bestellen, auspacken etc.. Gerade durch diese Mehrstellenarbeit erscheint den Frauen ihre Arbeit abwechslungsreich. Sie empfinden den Wechsel der Tätigkeiten als Arbeitserleichterung, weil sie sich bei der jeweils einen von der anderen ‚erholen‘ können, z.B. beim Kassieren von der körperlichen Belastung beim Auffüllen. Der Tätigkeitswechsel verhindert einseitige Belastung und ermöglicht dem Betrieb eine intensivere Auslastung der Beschäftigten. Diese Belastung ist in den von uns untersuchten Betrieben vielfach so hoch, daß sie für die Frauen nur in Form von Teilzeitarbeit ertragbar ist.

Die Arbeitsstunden individuell an die ertragbaren Belastungen anzupassen, können sich nur jene Frauen als entlastenden Ausweg leisten, die für die Existenzsicherung der Familie nicht allein auf den Verdienst aus ihrer Arbeit angewiesen sind. Diese Gruppe der sogenannten Zuverdienerinnen hat allerdings einen bedeutenden Anteil an den Beschäftigten im Einzelhandel. Soweit die Personaleinsatzplanung nicht in der Zuständigkeit der zentralen Personalabteilung, sondern von nachgeordneten Stellen (Filialleitung, Abteilungsleiter) liegt, bedeutet dies eine Entschärfung der zeitlich offenen Vertragsbedingungen, weil die Frauen wenigstens ansatzweise persönlichen Einfluß auf ihre Arbeits- und Einsatzbedingungen nehmen können. Dabei erweist sich als Stärke der Frauen, daß sie „Zuverdienerinnen“ sind und Zumutungen nicht unbedingt in Kauf nehmen müssen.

Ihre Stärke nutzen die Frauen jedoch kaum aus. Ihnen ist nicht bewußt, daß der Handlungsspielraum von den betrieblichen Erfordernissen bestimmt wird und ihr individuelles Entgegenkommen darin einkalkuliert ist. Sie interpretieren die Folgen der knappen Personaldecke als Engpässe des Filialleiters, was ihre Neigung verstärkt, sich die Interessen des Betriebes zu eigen zu machen. Dem wird durch die „strukturelle Ähnlichkeit“ des Betriebes mit der Familie und Hausarbeit Vorschub geleistet. Im Bewußtsein der Frauen nimmt der Filialleiter eine dem ‚Familienoberhaupt‘ vergleichbare Stellung ein. Betriebliche Herrschaft wird durch familiären Umgangston, wie „Schmidtchen mach’ mal!“ entschärft. Sich auf betriebliche Belange kurzfristig einzustellen, ähnelt zudem der Arbeitsweise im häuslichen Bereich: Auch dort müssen Frauen sich bei ihren Arbeitsleistungen an Zeitpunkt und Inhalt des „Bedarfs“ ausrichten.

4.2 Arbeitsbereich Familie

Weitaus bedeutsamer als die Verschlechterungen im Bereich der Erwerbsarbeit durch variabilisierte Arbeitszeiten sind die Auswirkungen auf den Arbeitsbereich in der Familie. Frauen mit vorwiegend materiellen Hausarbeitsverpflichtungen können sich „arrangieren“, wenn auch um den Preis eines erhöhten Planungsaufwandes und einer straffen, aber flexiblen Organisation. Individuelle Flexibilität als Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Haus- und Erwerbsarbeit stößt jedoch dort an ihre Grenzen, wo Familienbedürfnisse feste Zeiten vorgeben. Unter diesen Bedingungen sind allerdings nicht nur variable Arbeitszeiten unmöglich, sondern auch bestimmte Formen fester Teilzeitarbeit, wie z.B. Schichtarbeit. Wollen oder können diese Frauen auf Erwerbsarbeit nicht ganz verzichten, so sind sie auf (die immer selteneren) festen Vormittagsarbeitsplätze angewiesen.

Sowohl Frauen mit fester wie auch mit variabler Teilzeitarbeit begründen ihre Erwerbsarbeit – neben der fast immer gegebenen finanziellen Notwendigkeit – mit Problemen aus dem familialen Bereich. Auf die Frage nach ihren eigenen Entspannungsmöglichkeiten verweisen sie auf ihre Erwerbstätigkeit: „Meine Arbeit ist mein Hobby.“ Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen beziehen viele Frauen im wesentlichen aus ihrer Erwerbstätigkeit. Sie stellt ihr *eigenes* Tätigkeitsfeld dar. Im Gegensatz hierzu wird die Hausarbeit als notwendiges Übel angesehen: „Zu Hause bin ich für meine Familie eigentlich nur zum Putzen da.“

Obwohl Frauen solches Mißfallen an der Hausarbeit äußern, bejahen sie ihre alleinige Verantwortung für diesen Bereich und betrachten es als Entgegenkommen gegenüber ihren eigenen Bedürfnissen, daß sie „arbeiten gehen“ dürfen. Weil die Ehemänner darüber hinaus die Unbequemlichkeiten hinnehmen, die insbesondere die gantztägige und kurzfristig wechselnde Abwesenheit ihrer Frauen

zur Folge hat, fühlen sich die Frauen veranlaßt, ihrerseits eigene Entspannungsbedürfnisse hinten zu stellen und sich in ihrer erwerbsfreien Zeit vornehmlich dem Haushalt zu widmen. Frauen nennen als Verwendung für die ihnen verbleibende Zeit nur solche Aktivitäten, die sie spontan ausführen können. Dazu gehören bummeln gehen, Körperpflege, ausruhen und Kaffee trinken. Dabei bleibt so gut wie keine Zeit, um an Aktivitäten zu festgesetzten Zeiten tagsüber regelmäßig teilzunehmen. Angesichts ihres engen Zeithaushalts wird ihnen gar nicht bewußt, daß variable Arbeitszeiten ohnehin grundsätzlich der Teilnahme an zeitlich festliegenden Programmen entgegenstehen.

Zwischen Familie und Einzelhandels-Betrieb bestehen Ähnlichkeiten in verschiedener Hinsicht: Zum einen bezüglich der Tätigkeitsanforderungen, zum anderen in den hierarchischen Strukturen. Durch variable Arbeitszeiten wird die Ähnlichkeit erweitert: Die geforderte Verfügbarkeit der Frauen gemäß wechselnden betrieblichen Erfordernissen erinnert an die zyklischen Zeitstrukturen der Hausarbeit. Unter diesen Bedingungen kann es nicht verwundern, daß ein Verarbeitungsmuster, das für den familialen Bereich typisch ist, von teilzeitarbeitenden Frauen auch im betrieblichen Bereich gezeigt wird: Die Personalisierung betrieblicher Strukturen. Den Frauen bleibt in der Regel der Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und strukturellen Gegebenheiten verborgen.

5. „Frauen an die Seite der Arbeiterbewegung!“?

In den Gesprächen mit weiblichen Beschäftigten aus dem Einzelhandel war auffallend, wie spärlich der Informationsstand zum Thema „Gewerkschaften“ war und daß selbst in Betrieben mit einem aktiven Betriebsrat so gut wie nicht über gewerkschaftliche Belange gesprochen wird. Gewerkschaftliche Organisierung gilt als Privatsache. Das fehlende Interesse an gewerkschaftlichen Aktivitäten überdeckt nicht selten Angst vor möglichen Nachteilen, Befürchtungen, die auf eigenen Erfahrungen und solchen aus dem Kollegenkreis gründen. Gespräche mit gewerkschaftlich aktiven Kollegen, die solche Ängste abbauen können, sind rar.

Viele Frauen scheuen die zeitliche Mehrbelastung einer Gewerkschaftsarbeit, zumal sie häufig in die mit Familienpflichten ausgefüllten frühen Abendstunden fällt. Solange teilzeitarbeitende Frauen den Druck der Arbeitsbedingungen in der „Freizeit“ auffangen können und den Nutzen gewerkschaftlichen Engagements nicht erfahren haben, fällt es ihnen offenbar schwer, Gewerkschaftstermine vor ihrer Familie und sich selbst gegenüber zu rechtfertigen. Wenn im Betrieb Probleme auftauchen, greifen sie deswegen auf individuelle „Lösungen“ zurück, was von betrieblicher Seite auch unterstützt wird.

Der wechselseitige Zusammenhang zwischen den betrieblichen und außerbetrieblichen Bedingungen der Frauen spiegelt sich in ihren Widerstandspotentialen: Einerseits können sie aus ihrer Position als Erwerbstätige Zumutungen in der Familie abwehren; andererseits können sie sich im Hinblick auf ihre familialen Verpflichtungen im Betrieb gegen unzumutbare Anforderungen (bedingt) zur Wehr setzen.

Diese Situation sollte die Gewerkschaften nicht gleichgültig lassen: In einem schwach organisierten und daher ohnehin gewerkschaftlich wenig kontrollierten Wirtschaftsbereich sammeln Betriebe Erfahrungen mit variablen Arbeitszeiten durch einzelvertragliche Abmachungen. Sie schaffen damit Präzedenzfälle, die — heute weitgehend auf Frauen konzentriert — in absehbarer Zeit auf andere Beschäftigtengruppen ausgedehnt werden könnten.

Eine gewerkschaftliche Strategie im Zusammenhang mit variabilisierten Arbeitszeiten hat wesentlich zwei Hürden zu nehmen: 1. die Frauen zu überzeugen, daß es in ihrem eigenen mittelfristigen Interesse liegt, sich kollektiv zu wehren, statt sich individuell zu arrangieren (was auf seiten der Gewerkschaften u.a. eine Überprüfung ihrer Arbeitsformen nahelegen würde); 2. das weitverbreitete Vorurteil zu entlarven, Arbeitszeitprobleme seien „Frauenprobleme“.

Arbeitszeitpolitik muß wesentlicher Teilbereich qualitativer Tarifpolitik werden angesichts des Zusammenhangs zwischen dem Einsatz neuer Technologien, veränderter Arbeitsorganisation und flexiblen Arbeitszeiten. Es kann dabei nicht darum gehen, Teilzeitarbeit und die Variabilisierung von Arbeitseinsatzzeiten generell abzulehnen. Vielmehr müssen *auch* die Bedürfnisse der Beschäftigten in Arbeitszeitentscheidungen eingehen. Damit ist das Ziel markiert, wenn auch die Bedingungen für die Möglichkeit — vor allem angesichts der Krise am Arbeitsmarkt — derzeit recht eng gesetzt sind.

Literatur

- Abbe, E., 1906: *Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Verkürzung des industriellen Arbeitstages*, in: Gesammelte Abhandlungen, Bd. 3, Jena
- Adler-Karlsson, G., 1979: *Gedanken zur Vollbeschäftigung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 481-505
- Badura, B./Gross, P., 1976: *Sozialpolitische Perspektiven*. München: Piper
- Bäcker, G., Bispinck, R., Hofemann, K., Naegele, G., 1980: *Sozialpolitik. Eine problemorientierte Einführung*, Köln: Bund Verlag
- Bäcker, G., 1981: *Teilzeitarbeit und individuelle Arbeitszeitflexibilisierung – Festschreibung der Benachteiligung von Frauen in Beruf und Familie*. WSI-Mitteilungen 34, 194-203
- Bartel, W., 1979: *Die Kosten einer Urlaubsverlängerung in der Metallindustrie*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 355-361
- Bauer, S., 1923: *Arbeiterschutzgesetzgebung*. In: Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 4. Aufl., Bd. I, hrsg. von L. Elster, A. Weber, F. v. Wieser, Jena: Fischer
- BDA (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände), 1979: *Teilzeitarbeit. „Arbeitsberichte“ des Ausschusses für Soziale Betriebsgestaltung bei der BDA – Informationen für die Betriebsleitung Nr. 18*. Bergisch-Gladbach
- Bechtle, G., 1980: *Betrieb als Strategie*. Frankfurt/New York: Campus
- Becker, G.S., 1965: *A Theory of the Allocation of Time*. Economic Journal 75, 493-517
- Beiträge zur Arbeiterstatistik Nr. 4, 1906: *Der Tarifvertrag im Deutschen Reich, Teil II*. Berlin: Heymann
- Bell, D., 1975: *Die nachindustrielle Gesellschaft*. Frankfurt/New York: Campus
- .- 1976: *Die Zukunft der westlichen Welt. Kultur und Technologie im Widerstreit*. Frankfurt/M.: S. Fischer
- Berger, J./Offe, C., 1980: *Die Entwicklungsdynamik des Dienstleistungssektors*. Leviathan 8, 41-75
- Berger, P.L./Berger, B./Kellner, H., 1975: *Das Unbehagen in der Modernität*. Frankfurt/New York: Campus
- Best, F., 1980: *Flexible Life Scheduling. Breaking the Education-Work-Retirement Lockstep*. New York: Praeger.
- Bettelhäuser, F., Brock, A., Einemann E., Abholz, H., Funke, H., 1980: *Arbeitermedizin – Ergebnisse einer Aktion Bremer Werftarbeiter*. In: Kritisches Gewerkschaftsjahrbuch 1980/81, Berlin: Rotbuch-Verlag
- Biehler, H., W. Brandes, F. Buttler, K. Gerlach und P. Liepmann, 1981: *Arbeitsmarktstrukturen und -prozesse*. Tübingen: Mohr
- Binswanger, H.C. u.a., 1978: *Der NAWU-Report, Wege aus der Wohlstandsfalle*. Frankfurt: Fischer
- Blanke, T./Erd, R./Mückenberger, U./Stascheit, U., 1975: *Kollektives Arbeitsrecht*, Bd. 1, 1840-1933 und Bd. 2, 1933-1975, Reinbek: Rowohlt
- Bolle, M. (Hg.), 1976: *Arbeitsmarkttheorie und Arbeitsmarktpolitik*, Opladen: Westdeutscher Verlag

- Boneß, A. et al., 1980: *Längerfristiges Wachstum der gewerblichen Arbeitsproduktivität seit 1950 wenig verändert*. DIW-Wochenbericht 47, 504-507
- Bosch, P., 1975: *Personaleinsatzoptimierung durch Einsatz von Leistungslohn und variabler Arbeitszeit*. Köln
- Brandes, W./Weise, P., 1980: *Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit*. Würzburg/Wien: Physika
- Brandt, G./Kündig, B./Papadimitriou, Z./Thomae, J., 1978: *Computer und Arbeitsprozeß*. Frankfurt a.M./New York: Campus
- Braun, A., 1908: *Die Tarifverträge und die Deutschen Gewerkschaften*. Stuttgart: Dietz
- Brentano, L., 1893: *Über das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung, 1875*, Leipzig, Duncker & Humblot
- Brinkmann, C., 1979: *Der Wunsch nach Teilzeitarbeit bei berufstätigen und nicht berufstätigen Frauen*. MittAB 12, 403-412
- , 1980: *Erwerbsbeteiligung und Arbeitsmarktverhältnisse: Neue empirische Ergebnisse zur „Entmutigung“ und zusätzlichen „Ermutigung“ von weiblichen Erwerbepersonen*. In: Probleme der Messung und Vorausschätzung des Erwerbspersonenpotentials. BeitrAB 44, Nürnberg
- , 1981: *Veränderung des Arbeitsvolumenangebotes bei Realisierung von Arbeitszeitwünschen: Befragungsergebnisse und Modellrechnungen*. In: Probleme der Messung und Vorausschätzung des Frauenerwerbspotentials, hrsg. von W. Klauder/G. Kühlewind, Nürnberg
- Brockhaus, C., 1979: *Lohnarbeit als Existenzgrund der Gewerkschaften*, Frankfurt a.M./New York: Campus
- Browa, H./Eckerle, K./Masuhr, K./Weidig, I., 1978: *Längerfristige Wirtschaftsentwicklung und wirtschaftspolitische Handlungsmöglichkeiten*. Basel: Prognos AG
- Buddrus, V./Grabbe, H./Nahrstedt, W., (Herausgebergruppe „Freizeit“) 1980: *Freizeit in der Kritik*. Köln: Pahl-Rugenstein
- Bundesanstalt für Arbeit (Kühl, J./Paul, A.G./Blunk, D.), 1978: *Überlegungen II zu einer vorausschauenden Arbeitsmarktpolitik*. Nürnberg
- Bundesanstalt für Arbeit, 1981: *Strukturanalyse der Bestände an Arbeitslosen und an offenen Stellen. Ergebnisse der Sonderuntersuchung von Ende September 1980*. Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit 29, 95-116
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Unfallforschung 1978: *Schichtarbeit*. Dortmund
- Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 1978: *Teilzeitarbeit – Leitfaden für Arbeitnehmer und Arbeitgeber*. Bonn
- (Hrsg.), 1981: *Lage, Dauer, Tatsachen, Entwicklungen, Erwartungen und Verteilung der Arbeitszeit. Untersuchung im Auftrag des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung, durchgeführt von der EMNID-Institut GmbH & Co*, Bonn
- Bureau der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeitsschutz (Hrsg.), 1914: *Zwei Denkschriften zur Vorbereitung der zweiten internationalen Arbeiterschutzkonferenz von Bern 1913*. Jena
- Burgdorff, S., 1980: *Weniger arbeiten – besser leben*. Der Spiegel 34, Nr. 27, 36-52
- Clasen, L., 1981: *40 Stunden für fast alle*. Bundesarbeitsblatt, Nr. 3, 16-24
Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Jg. 1 ff. 1891-1902, Hamburg und 1902, ff., Berlin
- Däubler, W., 1979: *Das Arbeitsrecht 2. Ein Leitfaden für Arbeitnehmer*. Reinbek: Rowohlt
- Dahrendorf, R., 1980: *Im Entschwinden der Arbeitsgesellschaft*. Merkur 34, 749-760

- DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund), 1977: *Vorschläge des DGB zur Wiederherstellung der Vollbeschäftigung*. Düsseldorf
- DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund), 1979: *Aktionsprogramm '79*. Düsseldorf
- , 1980: *Die Gewerkschaftliche Forderung Arbeitszeitverkürzung*. Düsseldorf
- , 1981: *Grundsatz-Programm des Deutschen Gewerkschaftsbundes*. Düsseldorf
- , o.J. (1980): *Sozialpolitisches Programm des DGB*. Düsseldorf
- Dimanstein, J., 1914: *Die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter in Deutschland und ihre gesetzliche Regelung*, Diss. Göttingen
- Dohse, K./Jürgens, U./Russig, H. (Hrsg.), 1982: *Ältere Arbeitnehmer zwischen Unternehmensinteressen und Sozialpolitik*. Frankfurt a.M./New York: Campus
- Dubin, R., 1973: *Work and Nonwork: Institutional Perspectives*. In: *Work and Nonwork in the Year 2001*, hrsg. von M.D. Dunnette. Belmont: Wadsworth Publishing
- Dürbeck, H., 1970: *Wem nützt die gleitende Arbeitszeit?* Der Gewerkschafter 18, 444 f.
- Duhm, D., 1972: *Angst im Kapitalismus*. Mannheim: Kübler
- , 1975: *Warenstruktur und zerstörte Zwischenmenschlichkeit*. Köln: RLV-Texte
- Ebert, R., 1979: *Ein „Sabbatjahr“ – nur im Schlaraffenland*. Rheinischer Merkur, Nr. 19, S. 23
- Eckart, C./Jaerisch, U.G./Kramer, H., 1979: *Frauenarbeit in Familie und Fabrik*, Frankfurt/New York: Campus
- Ehrenberg, H./Fuchs, A., 1980: *Sozialstaat und Freiheit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Ermert, A./Rinderspacher, J.P., 1981: *Alles eine Frage des Timing – Bemerkungen über den Zusammenhang von Zeit und Leistung*. Ästhetik und Kommunikation 45/46, 73-37
- Euler, H.-P., 1977: *Das Konfliktpotential industrieller Arbeitsstrukturen*. Opladen: Westdeutscher Verlag
- Falke, J./Gessner, V./Höland, A., 1981: *Sozialwissenschaftliche Forschung als Vorstufe internationaler Rechtsvereinheitlichung am Beispiel des Arbeitsrechts*. Rabels Zeitschrift 45, 268-300
- Falz, E., 1981: *Logistik? Rationalisierung* 32, 24-29
- Feldman, G./Steinisch, I., 1978: *Die Weimarer Republik zwischen Wirtschafts- und Sozialstaat. Die Entscheidung gegen den Achtstundentag*, Archiv für Sozialgeschichte 18, 353-439
- Fischer, R., 1980: *Arbeitszeitverkürzung – ein Weg zur Humanisierung des Arbeitslebens?* Personal 33, 42-47
- Förderreuther, R., 1977: *Beschäftigungspolitik im Bankbetrieb*. Berlin: Erich Schmidt Verlag
- Forschungsstelle Sozialökonomik der Arbeit der Freien Universität Berlin (M. Bolle/U. Fischer/B. Strümpel), 1980: *Dauer und Gestaltung der Arbeitszeit*, FSA-Report 3, Berlin (unveröffentlichtes Manuskript)
- Friczewski, F., 1981: *Industriearbeit und Herzinfarkt – Fallstudien zum Bewältigungshandeln*. Berlin: discussion-paper IIVG am Wissenschaftszentrum Berlin
- Friedrich, W./Nerb, G./Keyher, L./Spitznagel, E., 1978: *Zu den Beschäftigungserwartungen, den Arbeitsplatzreserven und zum Potential an zusätzlichen Teilzeitarbeitsplätzen in der verarbeitenden Industrie und im Bauhauptgewerbe. Ergebnisse einer repräsentativen Unternehmensbefragung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 11, 235-251
- Friedrich, W./Spitznagel, E., 1981a: *Wachstum, Beschäftigung und Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe*. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

- forschung, Nr. 49, Nürnberg
- Friedrich, W./Spitznagel, E., 1981b: *Verbreitung und Bewertung einzelner Formen der Teilzeitarbeit und ihre Expansionschancen aus Unternehmenssicht*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 14, 405-414
- .. , 1982: *Teilarbeitszeit und Arbeitsmarkt – Bewertung der Arbeitsplatzteilung durch Erwerbspersonen und Unternehmen*. In: *Job-Sharing – Flexible Arbeitszeit durch Arbeitsplatzteilung*, hrsg. von H. Heymann und L. Seifert. Grafenau: Expert
- Friedrichs, J., 1968: *Werte und soziales Handeln*. Tübingen: Mohr
- Fuchs, A., 1977: *Teilzeitarbeit*. frauen und arbeit, Heft 4, 7-10
- Furtwängler, F.J., 1962: *ÖTV – Die Geschichte einer Gewerkschaft*, 3. Auflage, Stuttgart
- Gartner, A./Riessman, F., 1978: *Der aktive Konsument in der Dienstleistungsgesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp
- Gaugler, E./Gille, G./Paul, H., 1981: *Teilzeitarbeit – Forschungsbericht über die wissenschaftliche Begleituntersuchung zum Modellversuch Teilzeitbeschäftigung*. Mannheim
- Gensior, S./Wolf, F.O., 1980: *Zeitsouveränität und Normalarbeitszeit – Zur neuen Diskussion über Arbeitszeitpolitik*. Leviathan 8, 106-119
- Gerlach, G., 1980: *Begrenzung der Mehrarbeit durch Tarifvertrag. Probleme, Beispiele, Wirkungen*. WSI-Mitteilungen 33, 19-25
- Gershuny, J., 1979: *The informal economy*. Futures 11, 3-5
- .. , 1981: *Die Ökonomie der nachindustriellen Gesellschaft*. Frankfurt/M.: Campus
- Gershuny, J.E./Pahl, R.E., 1980: *Britain in the decade of the three economies*. New Society 51, No. 900, 7-9
- Gleitsmann, R.-J., 1980: *Zur Interdependenz von technischer Entwicklung und Arbeitszeitregelung*. Technikgeschichte 47, 215-251
- Görres, A.P., 1981: *Mindestlohnarbeitslosigkeit – eine wenig nützliche Vokabel*, in: *Konjunkturpolitik* 27, 156-175
- Goetz, A., 1980a: *Leben ohne zu arbeiten? Ergebnisse einer Umfrage*. Technologie und Politik 15. Reinbek: Rowohlt, 29-43
- .. , 1980b: *Abschied vom Proletariat. Jenseits des Sozialismus*. Frankfurt: EVA
- Gottlieb-Duttweiler-Institut, (Hg.), 1979: *Freie Arbeitszeit*. Rüslikon: Duttweiler-Institut
- Graf, O./ Rutenfranz, J./Ulich, E., 1965: *Nervöse Belastung bei industrieller Arbeit unter Zeitdruck*. Forschungsberichte des Landes NRW Nr. 1425. Köln und Opladen: Westdeutscher Verlag
- Gude, J., 1980: *„Okun's Law“ und seine Bedeutung für die Beschäftigungs- und Wachstumspolitik*. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nr. 52. Nürnberg
- Gutzler, H., 1979: *Stellenwert umweltpolitischer Konzepte in europäischen Tourismuspolitiken*. IIUG-Papier, Wissenschaftszentrum Berlin
- Hacker, J., 1979: *Beeinflussungsmöglichkeiten der Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland durch Senkung des Arbeitsvolumens*. Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nr. 39. Nürnberg
- HBV (Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen), 1981: *Job-Sharing taugt nicht zum Abbau der Frauenarbeitslosigkeit*. Frankfurter Rundschau vom 14.9., 14
- Hartwich, H.-H., 1967: *Arbeitsmarkt, Verbände und Staat 1918-1933: die öffentliche Bindung unternehmerischer Funktionen in der Weimarer Republik*. Berlin: de Gruyter
- Hauß, F./Kühn, H./Rosenbrock, R., 1982: *Arbeitsschutz- und Gesundheitspolitik*, 3 Bde., Frankfurt a.M./New York: Campus

- Hegner, F., 1980: *Fremdarbeit und Eigenarbeit in der ambulanten Sozial- und Gesundheitspflege*. Manuskript (IIM/dp). Berlin
- Heilbroner, R.L., 1973: *Economic Problems of a „Postindustrial“ Society*. Dissent 20, 163-176
- Heinze, R.G./Hinrichs, K./Hohn, H.W./Offe, C./Olk, T., 1979: *Arbeitszeitflexibilisierung als beschäftigungspolitisches Instrument – Wirkungen und Grenzen Neuer Arbeitszeitpolitik*. MittAB 12, 276-288
- Heinze, R.G./Hinrichs, K./Offe, C./Olk, T., 1980: *Sind die Gewerkschaften für „alle“ da?* In: *Kritisches Gewerkschaftsjahrbuch 1980/81* Berlin: Rotbuch
- Heinze, R.G./Hohn, H.W./Olk, T., 1980: *„Neue“ Arbeitszeitpolitik im „alten“ System der Interessenvertretung*. PVS, Sonderheft 11, 38-52
- Heinze, R.G./Hinrichs, K./Hohn, H.W./Olk, T., 1981: *Armut und Arbeitsmarkt – Zum Zusammenhang von Klassenlage und Verarmungsrisiken im Sozialstaat*, Zeitschrift für Soziologie 10, 219-243
- Heinze, R.G./Hinrichs, K./Offe, C./Olk, T., 1981: *Einheitsprobleme der Einheitsgewerkschaft*. Soziale Welt 32, 19-38
- Heinze, R.G./T. Olk, 1982: *Eigenarbeit, Selbsthilfe, Alternativökonomie. Entwicklungstendenzen des informellen Sektors*. In: *Alternativökonomie – Zukunft der Arbeit?*, hrsg. v. F. Benseler/R.G. Heinze/A. Klönne. Hamburg: VSA
- Henniges, H. v., 1979: *Gewünschte Arbeitszeit vollbeschäftigter Arbeitnehmer*. MittAB 12, 270-277
- Herrmann, E., 1964: *Dienstleistung, Personalbemessung und REFA*. REFA-Nachrichten 17, 180-183
- Hildebrandt, G., 1976: *Biologische Rhythmen und Arbeit*. Wien
- Hildebrandt, W., 1973: *Variable Arbeitszeit und Tagesrhythmik*. Trossingen: Hengstler
- Hirsch, F., 1980: *Die sozialen Grenzen des Wachstums*. Reinbek: Rowohlt
- Hirschman, A.O., 1974: *Abwanderung und Widerspruch*. Tübingen: Mohr
- Hofbauer, H., 1981: *Zur Struktur der Teilzeitarbeit bei Frauen*. In: *Probleme der Messung und Vorausschätzung des Frauenerwerbspotentials*, BeitrAB 56, hrsg. von W. Klauder/G. Kühlewind, Nürnberg
- Hoff, A., 1981a: *Job-Sharing: Eine arbeitsmarktpolitische Chance*. Wirtschaftsdienst 61, 549-554
- , 1981b: *Gewerkschaften und flexible Arbeitszeitregelungen*. IIM/LMP 81-1, Berlin: Wissenschaftszentrum
- , 1982: *Betriebliche Arbeitszeitpolitik*. München: Minerva (in Vorbereitung)
- Hohn, H.-W., 1980: *Arbeitsteilung, Arbeitszeit und Zeitverständnis – Zum Wandel sozialer Temporalstrukturen im Übergang von der traditionellen zur industriellen Gesellschaft*. Bielefeld (Ms.)
- Huber, J. (Hrsg.), 1979: *Anders arbeiten – anders wirtschaften*. Frankfurt: Fischer
- Ihmels, K., 1980: *Das Recht auf Urlaub. Eine rechtsdogmatische und sozialgeschichtliche Analyse mit einem Vorschlag alternativer dogmatischer Einordnung und entsprechender gesetzlicher Neufassung*, Diss. Bremen
- Imle, F., 1907: *Die Tarifverträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Deutschland*. Jena: G. Fischer
- Immler, E. o.J.: *Die umsatzorientierte variable Arbeitszeit als Personalkostenbremse im Einzelhandel*. München
- IGM (Industriegewerkschaft Metall), 1979: *Argumentationshilfe zur Teilzeitarbeit*. Herausgegeben vom Vorstand – Abt. Frauen. O.O. (Frankfurt)
- , 1980: *Einheitsgewerkschaft: – Solidarisches Handeln – Soziale Gegenmacht*. Protokoll des 13. Ordentlichen Gewerkschaftstages der IGM in Berlin. Frankfurt
- Infratest 1979: *Bürger und Sozialstaat. Zusammenfassender Kommentar*, München

- Inglehart, R., 1971: *The Silent Revolution in Europe: Intergenerational Change in Post-Industrial Societies*. The American Political Science Review 65, 991-1017
- , 1977: *Values, Objective Needs and Subjective Satisfaction Among Western Publics*. Comparative Political Studies 9, 429-458
- Institut für empirische Sozialforschung (IFES) Wien, 1980: *Die Freizeit der Wiener Arbeitnehmer*. Wien
- International Labour Office Geneva, 1979: *Introduction to work study*. Genf: ILO
- Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, 1981: *Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen einer beschleunigten Verkürzung der Arbeitszeit*. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Bundesministers für Wirtschaft, München
- Jacob-Goldeck, M., Jacob, H., 1974: *Aspekte der Freizeitnutzung grünbestimmter Freiräume*. Freizeit, hrsg. von R. Schmitz-Scherzer. Frankfurt a.M.: Akademische Verlagsgesellschaft
- Jahoda, M., 1979: *The Impact of Unemployment in the 1930s and the 1970s*. Bulletin of the British Psychological Society 32, 309-314
- Janzen, K.H., 1978: *Personalplanung – eine Antwort auf verschärfte Rationalisierung?* In: Betriebliche Beschäftigungspolitik und Personalplanung, hrsg. von H. Kohl. Köln: Bund-Verlag
- Jessen, J./Siebel, W./Siebel-Rebell, Chr./Walther, U.-J., 1980: *Versorgungsstrategien von Arbeiterhaushalten in städtischen und ländlichen Lebenssituationen. Zur Funktion des informellen Sektors*. Forschungskonzept Oldenburg (Manuskript)
- Kaiser, R. (Hrsg.), 1980: *Global 2000. Bericht an den Präsidenten*. Deutsche Übersetzung. Frankfurt: Zweitausendeins
- Kasiske, R./Manske, F., 1979: *Arbeit, Technik und Betriebsgröße als Einflussfaktoren für die Beschäftigungswirkungen von Arbeitszeitverkürzungen*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 340-348
- Kellermann, P., 1980: *Soziologische Aspekte der Arbeitsmarktpolitik*. In: Technologie und Politik 15 Reinbek: Rowohlt, 146-181
- Kiefer, A., 1884: *200.000 Vagabunden. Eine Streitschrift zur Begründung der Forderung des Normalarbeitstages*, München
- Kitterer, W., 1980: *Arbeitszeitverkürzung vor dem Hintergrund einer unausgewogenen Arbeitsmarktstruktur*, in: IAW-Mitteilungen, 3, S. 97 ff.
- Klages, H., 1981: *Überlasteter Staat – verdrossene Bürger? Zu den Dissonanzen der Wohlstandsgesellschaft*. Frankfurt a.M./New York: Campus
- Kluckhohn, C., 1963: *Wert und Wert-Orientierung der Theorie vom Handeln*. In: Kultur, hrsg. von C.A. Schmitz. Frankfurt a.M.: Akademische Verlagsgesellschaft
- Kluth, H., 1955: *Die soziale Entwicklung der modernen Industriegesellschaft in ihrer Bedeutung für die Probleme der 40-Stunden-Woche*. In: Die 40-Stunden-Woche, hrsg. von H. Haller/G. Kroebel/H. Seischab. Darmstadt: C.W. Leske
- Kmiecik, P., 1976: *Wertstrukturen und Wertwandel in der Bundesrepublik Deutschland*. Göttingen: Schwartz & Co.
- Knappe, E., o.J.: *Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitszeitverkürzung*, Freiburg (1958); (Diskussionsbeiträge des Instituts für allgemeine Wirtschaftsforschung)
- Köhler, K./Maase, M./Mendius, H.-G./Nuber, C./Sengenberger, W., 1981: *Weiterbildungsstrategien bei öffentlicher Qualifizierungsförderung*, Das Mitbestimmungsgespräch 27, 381-384
- Köhler, K./Maase, M./Mendius, H.-G./Sengenberger, W., 1982: *Öffentliche Förderung innerbetrieblicher Qualifizierung – Eine vorläufige Bewertung des Schwerpunkts 1 des „Arbeitsmarktpolitischen Programms der Bundesregie-*

- rung von 1979", Bundesarbeitsblatt, 4/1982
- Köllmann, W., 1981: *Die Anfänge der staatlichen Sozialpolitik in Preußen bis 1869*. In: *Moderne deutsche Sozialgeschichte (1815-1914)*, 2. Aufl., hrsg. von E.-W. Böckenförde. Kronberg/Ts.: Athenäum
- Kohl, H./Seifert, H., 1980: *Überlegungen zu einer zukunftsbezogenen Arbeitszeitpolitik - Gesellschafts-, arbeitsmarkt- und betriebspolitische Grundfragen*. WSI-Mitteilungen 33, 4-18
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 1978: *Arbeitsumverteilung - Ziele und Auswirkungen*. SEC 78/740/2 vom 24.2.1978
- Kühl, J., 1979: *Ein Arbeitsgesamtplan für Vollbeschäftigung binnen fünf Jahren - Erste vorläufige Überlegungen*. In: *Staat und Wirtschaft*. Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F. Bd. 102, hrsg. von C.C. Weizsäcker, Berlin: Duncker & Humblot
- Kühlewind, G./M. Thon, 1976: *Projektion des deutschen Erwerbsspersonspotentials für den Zeitraum 1975 bis 1990*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 9, 156-165
- Kunz, D., 1977: *Notwendigkeit und Wirkung einer Arbeitszeitverkürzung*. Wirtschaftsdienst 57, 465-469
- Kunz, D./Müller, G., 1977: *Produktivitätsorientierte Arbeitszeitverkürzung als beschäftigungspolitisches Instrument*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 10, 494-505
- Kurz-Scherf, I./Stahn-Willig, B., 1981: *Gleiche Arbeit! Gleicher Lohn! - und wer macht die Hausarbeit?* WSI-Mitteilungen 34, 212-222
- Kutsch, M., 1977: *Teilzeitarbeit, (immer noch) notwendiges Übel*. frauen und arbeit, Heft 4, 10 f.
- Langfeld, G., 1954: *The Historic Origin of the Eight Hours Day*, Studies in English Traditionalism, Stockholm
- Langhammer, I., 1977: *Kritische Betrachtungen zur Teilzeitarbeit*. frauen und arbeit, Heft 4, 5-7
- Lederer, E./Marschak, J., 1927: *Arbeiterschutz*. In: *Grundriß der Sozialökonomik*, Bd. IX, 2, Tübingen: Mohr
- Lichte, R., 1978: *Betriebsalltag von Industriearbeitern*. Frankfurt a.M./New York: Campus
- Linder, St.B., 1973: *Warum wir keine Zeit mehr haben. Das Linder Axiom*. Frankfurt a.M.: Fischer
- Luckmann, T., 1980: *Lebenswelt und Gesellschaft*. Paderborn: Schöningh
- Ludwig, K.-H., 1980: *Arbeit, Technik und Arbeitszeit im Geschichtsverlauf*. Technikgeschichte 47, 181-193
- Lutz, B., 1969: *Produktionsprozeß und Berufsqualifikation*. In: *Spätkapitalismus oder Industriegesellschaft?* Verhandlungen des 16. Deutschen Soziologentages, hrsg. von T.W. Adorno. Stuttgart: Mohr
- , 1979: *Qualifikation und Arbeitsmarktsegmentation*. In: *Arbeitsmarktsegmentation - Theorie und Therapie im Lichte der empirischen Befunde*, Beitr AB 33, hrsg. von C. Brinkmann/J. Kühl/R. Schultz-Wild/W. Sengenberger, Nürnberg
- Maase, M./Schultz-Wild, R. (Hrsg.), 1980: *Personalplanung zwischen Wachstum und Stagnation*. Frankfurt/New York: Campus
- Mamroth, K., 1911: *Gewerblicher Konstitutionalismus. Die Arbeitstarifverträge in ihrer volkswirtschaftlichen und sozialen Bedeutung*. Jena: G. Fischer
- Marien, M., 1977: *The two visions of post-industrial society*. Futures 9, 415-431
- Marsh, A., 1977: *Protest and Political Consciousness*. Beverly Hills/London: Sage Publications
- Martin, E./Ackermann, U./Udris, I./Oegerli, K., 1980: *Monotonie in der Industrie*. Bern u.a.: Huber

- Maschewsky, W., 1980: *Zwischenauswertung der Befragungsergebnisse in der Herzinfarktstudie des Wissenschaftszentrums Berlin*. IIVG-discussion-paper, Wissenschaftszentrum Berlin
- Mason, T., 1975: *Arbeiterklasse und Volksgemeinschaft. Dokumente und Materialien zur deutschen Arbeiterpolitik 1936-1939*. Opladen: Westdeutscher Verlag
- Matzner, E., 1979: *Zur Entwicklung des autonomen Sektors*. IIM/dp 79-89. Berlin: Wissenschaftszentrum
- , 1982: *Der Wohlfahrtsstaat von morgen. Entwurf eines zeitgemäßen Modells staatlicher Interventionen*. Frankfurt/M.: Campus
- Meier, G.S., 1979: *Job Sharing. A New Pattern for Quality of Work and Life*. Kalamazoo: W.E. Upjohn Institute.
- Meinert, R., 1958: *Die Entwicklung der Arbeitszeit in der deutschen Industrie 1920-1956*. Münster: Max Kramer
- Meissner, M., 1971: *The long Arm of the Job. A Study of Work and Leisure*. Industrial Relations 10, 239-260
- Mendius, H.-G., 1978: *Arbeitszeit und Arbeitsmarkt – zu Voraussetzungen und Möglichkeiten beschäftigungswirksamer Interessenvertretung*. WSI-Mitteilungen 31, 202-211
- , 1979: *Vollbeschäftigung durch gewerkschaftliche Arbeitszeitpolitik?* In: *Arbeitskampf um Arbeitszeit, Kritisches Gewerkschaftsjahrbuch 1979/80*, hrsg. von Jacobi, O., Schmidt, E., Müller-Jentsch, W. Berlin: Rotbuch
- , /Schultz-Wild, R., 1976: *Personalabbau und Interessenvertretung durch den Betriebsrat*. Leviathan 4, 465-484
- Mendner, J.H., 1975: *Technologische Entwicklung und Arbeitsprozeß. Zur realen Subsumption der Arbeit unter das Kapital*. Frankfurt a.M.: Fischer
- Mertens, D., 1979: *Neue Arbeitszeitpolitik und Arbeitsmarkt*. Mitteilungen a.d. Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 263-275
- , 1979a: *Zeitsouveränität und Segmentation. Randbemerkungen zu dem Beitrag „Lohnarbeit und Arbeitszeit“ von Olk, T. et al.*, Leviathan 7, 408-414
- , 1980: *Neue Grauzonen des Erwerbsverhaltens*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 13, 151-152
- , 1980: *Perspektiven des Arbeitsmarkts in den 80er Jahren*. Vortrag 1980 in Berlin
- Mettelsiefen, B., 1978: *Arbeitszeitverkürzung: Eine Kontroverse ohne Ende?* WSI-Mitteilungen 31, 195-202
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport von Rheinland-Pfalz (Hrsg.), 1978: *Möglichkeiten der Teilzeitbeschäftigung in der Wirtschaft*. Mainz Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, H. 3, 1978. (Schwerpunktheft: *Löhne und Beschäftigung*)
- , 1979: (Schwerpunktheft: *Arbeitszeit*)
- Morse, N.C./Weiss, R.S., 1955: *The Function and Meaning of Work and the Job*. American Sociological Review 20, 191-198
- Mückenberger, U., 1981: *Arbeitsprozeß, Vergesellschaftung – Sozialverfassung, Grundrisse sozialpolitischer Forschung 2 des Forschungsschwerpunktes Reproduktionsrisiken, soziale Bewegungen und Sozialpolitik an der Universität Bremen*, Bremen
- Müller, R., 1980: *Nikotin-, Alkohol- und Medikamentenkonsum bei Belastungen am Arbeitsplatz*. Argument-Sonderband AS 53, 97-109
- Müller, Wolfgang G.: *Raumstrukturelle Wirkungen von Maßnahmen der Arbeitszeitverkürzung*. Bonn 1980. (Schriftenreihe Raumordnung des Bundesministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Nr. 06.046)
- Naschold, F./Funke, H./Hildebrandt, E./Rinderspacher, J./Watkinson, Chr., 1979: *Arbeitszeit und Belastung*. AfA-Informationen, Nr. 3, 3-31
- Nerb, G., 1977: *Verminderung des Arbeitskräfteangebots als Mittel zum Abbau*

- der Arbeitslosigkeit*. Ifo-Schnelldienst 30, Nr. 26, 10-27
- Nerb, G./Reyher, L./Spitznagel, E., 1977: *Struktur, Entwicklung und Bestimmungsgrößen der Beschäftigten in Industrie und Bauwirtschaft auf mittlere Sicht. Ergebnisse einer Unternehmensbefragung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 10, 291-310
- Neudel, F., 1978: *Gleitende Arbeitszeit*. Ms. Industriegewerkschaft Metall, Abt. Tarifpolitik. Frankfurt
- Noelle-Neumann, E., 1978: *Werden wir alle Proletarier? Wertwandel in unserer Gesellschaft*. Zürich: Ed. Interfrom
- Noll, H.-H., 1977: *Soziale Indikatoren für Arbeitsmarkt und Beschäftigungsbedingungen*. In: Lebensbedingungen in der Bundesrepublik, hrsg. von W. Zapf. Frankfurt a.M./New York: Campus
- , 1978: *Die individuelle Betroffenheit und subjektive Wahrnehmung von Beschäftigungsproblemen. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 11, 405-416
- , 1979: *Kriterien und Mechanismen der beruflichen Platzierung*. Arbeitspapier Nr. 7. J.W. Goethe-Universität Frankfurt und Universität Mannheim
- Offe, C./Hinrichs, K., 1977: *Sozialökonomie des Arbeitsmarktes und die Lage „benachteiligter“ Gruppen von Arbeitnehmern*. In: Opfer des Arbeitsmarktes, hrsg. von Projektgruppe Arbeitsmarktpolitik/C. Offe. Neuwied/Darmstadt: Luchterhand
- Olk, T./Hohn, H.-W./Hinrichs, K./Heinze, R.G., 1979: *Lohnarbeit- und Arbeitszeit. Arbeitsmarktpolitik zwischen Requalifizierung der Zeit und kapitalistischem Zeitregime*. Leviathan 7, 151-173 und 376-407
- Olk, T./Otto, H.U., 1981: *Wertwandel und Sozialarbeit – Entwicklungsperspektiven kommunaler Sozialarbeitspolitik*. Neue Praxis 11, 99-146
- Ott, A., 1979: *Arbeitszeitverkürzung als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit?* In: Neuere Entwicklungen in der Beschäftigungstheorie und -politik, hrsg. von G. Bombach, B. Gahlen, A. Ott. Tübingen: Mohr
- Ottomeyer, K., 1977: *Ökonomische Zwänge und menschliche Beziehungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Owen, J.B., 1979: *Working Hours*. Lexington et al.: Lexington Books
- Pechan, H., 1956: *Arbeiterschutz*. In: Handwörterbuch der Sozialwissenschaft, Bd. 1, hrsg. von E. v. Beckerath et al., Stuttgart: G. Fischer/Tübingen: Mohr/Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Peters, H./Ossenbühl, F., 1967: *Die Übertragung von öffentlich-rechtlichen Befugnissen auf die Sozialpartner unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsschutzes*. München: Vahlen
- Pirker, Th. u.a., 1979: *Vergleichende Untersuchung der Schreibdienste in obersten Bundesbehörden. Zusammenfassung*. Berlin: Intersifo
- Pitz, K.H., 1979: *Die Kosten der Arbeitszeitverkürzung (am Beispiel Urlaub)*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 349-354
- Prasse, H., 1980: *Arbeitszeitverkürzung – ein Beitrag zur Beschäftigungspolitik*. Ms. des Vortrags auf der DGB-Konferenz zur Beschäftigungspolitik in den 1980er Jahren. Düsseldorf
- Preller, L., 1978: *Sozialpolitik in der Weimarer Republik (Neudruck von 1949)*. Düsseldorf/Kronberg/Ts.: Droste/Athenäum
- Protokolle, 1890: *Die Protokolle der internationalen Arbeiterschutzkonferenz*. Leipzig
- Pym, D., 1980: *Toward the dual economy and emancipation from employment*. Futures 12, 223-237
- Raane, P., 1974: *Gewerkschaftliche Ansätze zur Veränderung der Arbeitszeit – Schlußfolgerungen aus einer Analyse von Materialien zur Arbeitszeit und Frei-*

zeit. Gewerkschaftliche Monatshefte 25, 433-442

- Reuter, D., 1981: *Arbeitsrechtliche Aspekte neuer Arbeitszeitstrukturen*. Recht der Arbeit 34, 201-208
- Reyher, L./Bach, H.-U./Kohler, H./Teriet, B., 1979: *Arbeitszeit und Arbeitsmarkt. Volumenrechnung, Auslastungsgrad und Entlastungswirkung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 381-402
- Reyher, L./Koller, M./Spitznagel, E., 1979: *Beschäftigungspolitische Alternativen zur Arbeitslosigkeit. Voraussetzungen, Arbeitsmarktwirkungen und Kosten*. Nürnberg (verv. Ms.)
- Richardi, R., 1968: *Kollektivgewalt und Individualwille bei der Gestaltung des Arbeitsverhältnisses*. München: Beck
- Rinderspacher, J.P., 1980: *Familienfreundliche Arbeitszeit – Wie sehen die Bedürfnisse der Arbeitnehmer aus?* Stimme der Arbeit 22, Nr. 3, 81-83
- , 1981: *Familiäre Zeitpraxen und Gesundheitsgefährdung*. In: Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit im Schulalter. hrsg. v. G. Zimmer. Frankfurt a.M./New York: Campus
- , 1982a: *Gesellschaft ohne Zeit?* In: Alternativökonomie – Zukunft der Arbeit? hrsg. v. F. Benseler, R.G. Heinze, A. Klönne. Hamburg: VSA
- , 1982b: *Krise der Zeiterfahrung oder Krise der Zeitökonomie*. Ms., Berlin: IIVG am Wissenschaftszentrum Berlin. Im Erscheinen
- Rohwer, G., 1982: *Tarifliche Normalarbeitszeit und effektive Arbeitszeitverteilung*. WSI-Mitteilungen 33, 190-197
- Rokeach, M., 1973: *The Nature of Human Values*. New-York: The Free Press
- , 1979: *From Individual to Institutional Values: With Special Reference to the Values of Science*. In: Understanding Human Values. Individual and Societal, hrsg. von M. Rokeach. New York: The Free Press
- Roppel, U., 1980: *Vollbeschäftigung auch bei reduziertem Wachstum? Der Bürger im Staat 27*
- Rosanvallon, P., 1979: *Für eine Wirtschaft der Autonomie*. In: Huber 1979
- , 1980: *Le développement de l'économie souterraine et l'avenir des sociétés industrielles*. le débat, No. 2/1980
- Rosenberg, H., 1976: *Große Depression und Bismarckzeit* (Neuausgabe von 1967). Frankfurt a.M.: Ullstein
- Rudolph, H./Duran, M./Klähn, M./Nassauer, M./Naumann, J., 1981: *Chancen und Risiken neuer Arbeitszeitsysteme. Zur Situation teilzeitarbeitender Frauen im Berliner Einzelhandel*. WSI-Mitteilungen 34, 204-211
- Scharpf, F.W., 1980: *Institutionelle Probleme einer aktiven Beschäftigungspolitik in der Bundesrepublik: Thesen*. Ms. Berlin
- , 1981: *Vorschläge zur Beschäftigungspolitik*. Thesen zu einem Referat vor Mitgliedern der SPD-Bundestagsfraktion am 21.1.1981 (abgedruckt in Frankfurter Rundschau, Nr. 44 v. 21.2.1981)
- Scheibe-Lange, I., 1980: *Rationalisierung in der Praxis gewerkschaftlicher Gegenwehr*. WSI-Mitteilungen 33, 480-490
- Scherhorn, G., 1980: *Die Entstehung von Verbraucherproblemen im Spannungsfeld von Konsum und Arbeit*. Zeitschrift für Verbraucherpolitik 4, 102-114
- Schmid, G. 1981: *Arbeitsmarktpolitik, Erfahrungen und zukünftige Aufgaben*. Aus Politik und Zeitgeschichte 31, 21-29
- Schmiede, R., 1979: *Die Entwertung der Arbeitszeit in Deutschland*. In: Kritisches Gewerkschaftsjahrbuch 1979/80. Berlin: Rotbuch
- Schmiede, R./Schudlich, E., 1976: *Die Entwicklung der Leistungsentlohnung in Deutschland. Eine historisch-theoretische Untersuchung zum Verhältnis von Lohn- und Leistung unter kapitalistischen Produktionsbedingungen*, Forschungsberichte des Instituts für Sozialforschung, Frankfurt/M: Campus
- Schneider, M., 1979: *Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB*. Bonn: Neue Gesellschaft

- Schneider, W., 1979: *Arbeitszeitverkürzung. Historische Betrachtung*. Bundesarbeitsblatt, Nr. 10, 10-19
- , 1981: *Empirische Anhaltspunkte*. Bundesarbeitsblatt, Nr. 6, 25-32
- Schönhoven, K., 1980: *Expansion und Konzentration. Studien zur Entwicklung der Freien Gewerkschaften im Wilhelminischen Deutschland 1890-1914*. Stuttgart: Klett-Cotta
- Schultz-Wild, R., 1978: *Betriebliche Beschäftigungspolitik in der Krise*. Frankfurt/New York: Campus
- Seifert, H., 1981: *Kontroverse Positionen in der Arbeitszeitpolitik*. In: Sozialer Fortschritt 30, 160-166
- Siegrist, J., Dittmann, K., Rittner, K., Weber, I., 1980: *Soziale Belastungen und Herzinfarkt*. Stuttgart: Enke
- Skolka, J., 1976: *Long-term effects of unbalanced labour productivity growth: on the way to a self-service society*. In: Private and Enlarged Consumption, hrsg. von L. Solari/J.-N. Pasquier. Amsterdam/New York/Oxford: North-Holland Publishing Company
- Söllner, A., 1966: *Einseitige Leistungsbestimmung im Arbeitsverhältnis*. Mainz: Verlag der Akademie der Wissenschaften und Literatur
- , 1978: *Arbeitsrecht*, 6. Aufl., Stuttgart u.a.: Kohlhammer
- Sombart, 1919: *Der moderne Kapitalismus*, 3. Aufl., München und Leipzig: Duncker & Humblot
- SOFI (Osterland, M., Deppe, W., Gerlach, F., Schlösser, M.), 1976: *Der Einfluß der Arbeitssphäre und Freizeitbereich auf die Verhaltensweisen und Bewußtseinsformen von Industriearbeitern. Erste Ergebnisse*. Göttingen: SOFI
- SOFI (Dabrowski, H., Neumann, U., Schauer, H., Sperling, H.J.), 1977: *Der Lohnrahmentarifvertrag II in der betrieblichen Praxis*. Göttingen: SOFI
- SOFI, 1980: *Zum Einfluß der Arbeitszeit und Arbeitssituation auf die arbeitsfreie Zeit von Industriearbeitern*. SOFI-Mitteilungen, August 1980
- Spahn, H.-P., 1979: *Neoklassik und Linkskynesianismus*. Leviathan 7, 513-536
- Specht, G., 1970: *Mehr Freiheitsspielraum, aber...* Der Gewerkschafter 18, 257
- Spindler, G.D., 1955: *Education in a Transforming American Culture*. Harvard Educational Review 25, 145-156
- Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1968*, S. 498 f.; 1970, S. 462 f.; 1975, S. 482 f.; 1978, S. 436 f. und S. 435 (für die Definitionen der Haushaltstypen sowie Mitteilung des Statistischen Bundesamtes)
- Stearns, P.N., 1980: *Arbeiterleben. Industriearbeit und Alltag in Europa 1890-1914*, Frankfurt/New York: Campus
- Streißler, E./Streißler, M. (Hrsg.), 1966: *Konsum und Nachfrage*. Köln/Berlin: Kiepenheuer & Witsch
- Strümpel, B., 1977: *Die Krise des Wohlstands*. Stuttgart et al.: Kohlhammer
- , 1974: *Economic Well-Being as an Object of Social Measurement*. In: Subjective Elements of Well-Being, hrsg. von B. Strümpel, Paris: OECD
- , et al., 1981: *Projekt Arbeitspolitik und Öffentlichkeit. Materialien zur Explorationsphase*. Berlin (FSA privat 4/81)
- Szalai, A., et al., 1966: *The Multinational Comparative Time Budget Research Project. A Venture In International Research Cooperation*. American Behavioral Scientist 10, 1-31
- Taylor, F., 1919: *Die Grundsätze der wissenschaftlichen Betriebsführung*, München und Berlin
- Tergeist, P., 1981: *Harman International Industries. Ein amerikanisches Humanisierungsexperiment*. IIVG-discussion-paper, Wissenschaftszentrum Berlin
- Teriet, B., 1976a: *Zeitsouveränität durch flexible Arbeitszeit*. Aus Politik und Zeitgeschichte 26, Nr. 31, 3-15
- , 1976b: *Neue Strukturen der Arbeitszeitverteilung*. Göttingen: Schwartz & Co.

- Teriet, B., 1977a: *Unternehmerische Zeitökonomie und der Jahresarbeitsvertrag*. Personal – Mensch und Arbeit 29, 9-12
- , 1977b: *Die Wiedergewinnung der Zeitsouveränität*. In: Technologie und Politik 8, Reinbek: Rowohlt, 75-111
- , 1979: *Kasustik ausgewählter Ansätze einer flexiblen Arbeitszeitordnung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 289-299
- , 1980a: *Die Herausforderung peripherer Erwerbsbeteiligungen*. Arbeit und Sozialpolitik 34, 388-391
- , 1980b: *Mit mehr Zeitsouveränität zu einer neuen Arbeitszeitpolitik*. WSI-Mitteilungen 33, 712-722
- , 1980c: *Zeit für den Menschen schaffen*. Arbeit und Sozialpolitik 34, 133-136
- , 1981: *Freiheit zurückgeben*. Bundesarbeitsblatt, Nr. 6, 20-25
- Thompson, E., 1973: *Zeit, Arbeitsdisziplin und Industriekapitalismus*, in: Gesellschaft in der industriellen Revolution, hrsg. von R. Braun, W. Fischer, H. Großkreuz, H. Volkmann, Köln: Kiepenheuer & Witsch
- Treier, P., 1979: *Arbeitswissenschaftliche Aspekte des Arbeitszeitregimes unter besonderer Berücksichtigung von Problemen der Arbeitszeitverkürzung*. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 12, 413-427
- Touraine, A., 1972: *Die postindustrielle Gesellschaft*. Frankfurt: Suhrkamp
- , 1976: *Krise oder Mutation?* In: A. Touraine, et al., *Jenseits der Krise. Wider das politische Defizit der Ökologie*. Frankfurt: Syndikat
- , 1981: *Die postindustrielle Gesellschaft und die Alternativbewegung*. Die Tageszeitung, 6.1.1981
- Ulich, E./Ulich, H., 1977: *Über einige Zusammenhänge zwischen Arbeitsgestaltung und Freizeitverhalten*. In: Bürokratie – Motor oder Bremse der Entwicklung? hrsg. v. Th. Leuenberger und K.-H. Ruttmann. Bern u.a.: Lang
- Vilmar, F., 1977: *Systematische Verknappung des Arbeitskraft-Angebots: Unverzichtbare Strategie erfolgreicher Vollbeschäftigungspolitik*. In: Strategien gegen Arbeitslosigkeit, hrsg. von K.G. Zinn, Frankfurt a.M./Köln: EVA
- Vobruba, G., 1981: *Anders arbeiten – besser leben?* Zukunft, Nr. 4, 11-13
- , 1982: *Rückhalt und Spielraum. Theorie des Wohlfahrtsstaats*. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt
- Volkholz, V., 1977: *Belastungsschwerpunkte und Praxis der Arbeitssicherheit*, hg. v. Bundesmin. f. Arbeit und Sozialordnung, Bonn
- Vonderach, G., 1980: *Die „neuen Selbständigen“*. 10 Thesen zur Soziologie eines unvermuteten Phänomens. Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 13, 154-169
- , 1982a: *Eigeninitiativen als Weg aus den gesellschaftlichen Problemen?* Erscheint in: Alternativökonomie – Zukunft der Arbeit?, hg. von F. Benseler/R.G. Heinze/A. Klönne, Hamburg: VSA
- , 1982b: *Neue undefinierte „Rollen“ in der Wirtschaftsgesellschaft – Anzeichen für einen gesellschaftlichen Wandel*. In: Bildungsforschung und Gesellschaftspolitik. Festschrift zum 60. Geburtstag von Wolfgang Schulenberg, hrsg. von J.v. Maydell. Oldenburg: Holzberg
- Vorkötter, U., S. Wedell-Nebbeling, 1981: *Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen einer beschleunigten Verkürzung der Wochenarbeitszeit*, Tübingen
- Wagner, W., 1960: *Der Crimmitschauer Textilarbeiterstreik in den Jahren 1903/1904*, Diss. Leipzig
- Webb, S./Cox, H., 1891: *The Eight Hours Day*, London
- Webb, S. und B., 1898: *Theorie und Praxis der englischen Gewerbevereine (Industrial Democracy)*, Band 1, Stuttgart: Dietz

- Weber, G., 1979: *Flexible Arbeitszeit – auch im Produktionsbereich möglich?* Arbeitsvorbereitung Nr. 6/79 und Nr. 1/80, 187-192 bzw. 14-18
- Weber, M., 1972: *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Band 1. Tübingen: Mohr
- Weisbrod, B.A., 1977: *The voluntary nonprofit sector*. Lexington/Mass./Toronto: D.C.. Heath
- Weitzel, R., 1980: *Arbeitszeitpolitik und arbeitszeitpolitische Steuerungsinstrumente*. IIM/dp 80-45, Berlin: Wissenschaftszentrum
- , 1981: *Flexible Arbeitszeiten für Frauen?* In: *Neue Arbeitszeitregelungen – Auswirkungen auf Arbeitsmarkt und Arbeitsleben*, hrsg. v. J.P. Rinderspacher, IIVG/dp 81-221 Berlin: Wissenschaftszentrum
- Weitzel, R., Hoff, A., 1981: *Möglichkeiten und Grenzen der öffentlichen Förderung von Teilzeitarbeit – Ergebnisse einer Explorativstudie*. IIM/LMP 81-8 Berlin: Wissenschaftszentrum
- Weltz, F./Diezinger, A./Lullies, V./Marquardt, R., 1979: *Junge Frauen zwischen Beruf und Familie*. Frankfurt a.M./New York: Campus
- v. Weizsäcker, Ch./ v. Weizsäcker, E., 1979: *Eigenarbeit in einer dualen Wirtschaft*. In: J. Huber 1979
- Wilensky, H.L., 1961: *The Uneven Distribution of Leisure: The Impact of Economic Growth on „Free Time“*. *Social Problems* 9, 32-56.
- Williams, R.M., 1979: *Change and Stability in Values and Value Systems: A Sociological Perspective*. In: *Understanding Human Values. Individual and Societal*, hrsg. von M. Rokeach. New York: The Free Press
- Williamson, O.E./M.L. Wachter/J.E. Harris, 1975: *Understanding the Employment Relations: The Analysis of Idiosyncratic Exchange*. *Bell Journal of Economics* 6, 250-278
- Windolf, P./Weirich, H., 1980: *Die Neue Arbeitslosigkeit und die Grenzen der Sozialpolitik*. IIM/80-8. Berlin: Wissenschaftszentrum
- WSI-Tarifarchiv, 1979: *Rückblick auf die Tarifrunde 1978/79*. WSI-Mitteilungen 32, 478-482
- Wirtz, H., 1970: *Arbeitszeit nach Maß. Beispiel für erfolgreiches Personal-Marketing*. *Selbstbedienung und Supermarkt*, Nr. 1, 42-52
- Wohlers, E., D. Winkler, 1981a: *Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen einer Arbeitszeitverkürzung*, Hamburg: Verlag Weltarchiv
- , 1981b: *Arbeitszeitverkürzung – eine Lösung des Beschäftigungsproblems*. *Wirtschaftsdienst* 61, 28-33
- Wolff, W., 1926: *Der 8-Stunden-Tag, Seine Geschichte und die Erfahrungen mit seiner gesetzlichen Einführung in Deutschland*, Berlin
- Woltereck, F., 1972: *Wo der Sozialstaat versagt: „Freie Mitarbeit“*. *Hamburger Jahrbuch für Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 17, 223-235
- Wunderli, R., 1979: *Alternative Formen der Arbeitszeitgestaltung*. *psychosozial* 2, Nr. 1, 77-99
- Yankelovich, D., 1974: *The New Morality. A Profile of American Youth in the 70's*. New York: McGraw-Hill
- , 1979: *Work, Values, and the New Breed*. In: *Work in America. The Decade Ahead*, hrsg. von C. Kerr/J.M. Rosow. New York et al.: Van Nostrand Reinhold/Work in America Institute Series
- Zinn, K.G., 1977: *Wirtschaftspolitik in der Krise des Kapitalismus*. In: *Strategien gegen Arbeitslosigkeit*, hrsg. von K.G. Zinn, Frankfurt a.M./Köln: EVA